

VERANSTALTER

Assoz. Prof. Dr. Lisa Isola
 MJA der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
 Institut für Römisches Recht und Antike Rechtsgeschichte, Universität Wien
Lisa.Isola@univie.ac.at

Univ. Prof. Dr. Éva Jakab, DSc
 k.M.A der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
 Institute of Legal History and Legal Theory, Károli Gáspár Universität Budapest
jakab.eva@kre.hu

Univ. Prof. Dr. Philipp Scheibelreiter
 k.M.I der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
 Institut für Römisches Recht und Antike Rechtsgeschichte, Universität Wien
Philipp.Scheibelreiter@univie.ac.at

em.o.Univ. Prof. Dr. DDR.h.c. Gerhard Thür
 k.M.I. der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
 Österreichisches Archäologisches Institut, Österreichische Akademie der Wissenschaften
Gerhard.Thuer@oeaw.ac.at

KONTAKT

Natalie Kapfer-Rupp, BA
 Österreichische Akademie der Wissenschaften
natalie.kapfer-rupp@oeaw.ac.at, T: +43 1 51581-3633

ANMELDUNG

Anmeldung bis 6.11. erbeten unter: oeaw.ac.at/veranstaltungen/anmeldung/diversitaet-und-homogenitaet-in-der-praxis-antiker-rechte-fallstudien

OEAW.AC.AT

Tagung

Diversität und Homogenität in der Praxis antiker Rechte: Fallstudien



14. November 2025

Österreichische Akademie der
 Wissenschaften, Johannessaal
 Dr. Ignaz Seipel-Platz 2
 1010 Wien

Im Rahmen der Tagung soll anhand einzelner Fallstudien diskutiert werden, wie sich in der rechtspluralistischen Gesellschaft der griechisch-römischen Antike das Neben- und Miteinander, vielleicht auch das Gegeneinander einheimischer und fremder Rechte im Rechtsalltag manifestiert hat.

Auch ohne eine übergreifende staatliche Macht bieten bereits die selbständigen griechischen Stadtstaaten (poleis) hinreichend Anschauungsmaterial für Diversität und Homogenität. Trotz der – wenn auch in den einzelnen poleis oft unterschiedlichen ausgeformten – einheitlichen griechischen Rechtsvorstellungen ist es auch aufgrund der kleinen Geltungsbereiche einzelner Stadtrechte notwendig zu definieren, ob und wie sich Nichtbürger in das Leben des Gemeinwesens rechtlich integrieren lassen können.

Unter römischer Herrschaft haben diese Probleme eine andere Dimension. Die Auswirkungen der Eingliederung des griechischen Ostens in das Imperium Romanum in der jüngeren Republik findet ihren Niederschlag in den für diese Provinzen geschaffenen Jurisdiktions-Edikten der Statthalter, welche dem Ausgleich römischer und lokaler Interessen Rechnung tragen mussten. Besonders deutlich lässt sich dieses Spannungsfeld anhand des Geschäftslebens der Provinzen beobachten, welches einerseits eine fortschreitende auch rechtliche „Romanisierung“ erfuhr, andererseits aber gerade im griechisch-hellenistischen Osten des Reiches an althergebrachter, lokaler Rechtspraxis festhält, welche wiederum auch von in der Provinz ansässigen römischen Bürgern rezipiert worden ist.

Paradigmatisch für diese Wechselwirkungen ist die Testierpraxis, da sie in besonderer Weise die Konfrontation lokaler Sozialstrukturen mit dem Recht widerspiegelt. Das schon innerhalb des römischen Rechts zu beobachtende Ringen um Anpassung an sich ändernde soziale Bedingungen erfuhr durch den Kontakt mit Instrumenten gewillkürter Erbfolge des griechisch-hellenistischen Rechtskreises neue Impulse.

Programm

FR, 14.11.2025

09:00 – 09:30

Begrüßung durch die Veranstalter

09:30 – 10:15

Kaja Harter-Uibopuu, Hamburg
Jenseits der Polisgrenzen: Privilegienpolitik als Mittel zwischenstaatlicher Vernetzung im Dienste des Handels am Beispiel von I.Ilion 24 (ca 300 v. Chr.)

10:15 – 11:00

Anna Dolganov, Wien
Römische Verfassungsreformen in griechischen Städten im 2. und 1. Jahrhundert v. Chr.

11:00 – 11:30

Kaffeepause

11:30 – 12:15

Johannes Platschek, München
Hybris und iniuria: Persönlichkeitsverletzung in den alexandrinischen Dikaionomata und im prätorischen Edikt

12:15 – 13:00

Bruno Acacio Silva, Trier
An aliud Romae aequum est, aliud in Sicilia? Zum Provinzialedikt des Verres

13:00 – 15:00

Mittagspause (Buffet)

15:00 – 15:45

Norbert Pozconyi, Szeged
Ein lateinischer Schuldschein mit Pfandbestellung aus Alexandria (P. Vindob. L 135)

15:45 – 16:30

Kimberly Czajkowski, Edinburgh
Rome, Law and the Jews: Exemplary or Exceptional Case?

16:30 – 17:00

Kaffeepause

17:00 – 17:45

Karin Wiedergut, Wien
Erbliche Gräber und vergessliche Erben im kaiserzeitlichen Kleinasien. Eine Bestandsaufnahme

17:45 – 18:30

Lucia Consuelo Colella, Napoli
Lokale Eliten und Testierpraxis im 3. Jhd. n. Chr.

18:30 – 19:00

Schlußbetrachtung